

Vergabe des Innovationspreises Soziokultur des Fonds Soziokultur am 10. Dezember 2018 in Offenburg

Begrüßung

Kurt Eichler, Vorsitzender des Fonds Soziokultur

Verehrte Gäste!

Ich freue mich, dass Sie zur heutigen Preisvergabe des Fonds Soziokultur so zahlreich erschienen sind, und begrüße Sie herzlich!

Ein herzliches Willkommen gilt dem Oberbürgermeister der Stadt Offenburg, Herrn Marco Steffens, der ein Grußwort an uns richten wird. Gleichfalls herzlich willkommen heißen möchte ich Frau Helga Trüpel, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung des Europaparlaments, die den Festvortrag übernommen hat, sowie die Vorsitzende der Preisjury, Brigitte Schorn, und den stellv. Vorsitzenden des Fonds Soziokultur, Peter Kamp, die zusammen die Preisträgerprojekte vorstellen und würdigen werden.

Ein ganz besonderer Willkommensgruß geht natürlich an die Vertreter der ausgezeichneten Projekte:

- namentlich an Heinrich Bröckelmann von der Kunstschule Offenburg,
- an Kerstin Wittstamm vom Kulturbahnhof Hitzacker und

- an Florian Schetelig von der Arbeitsgemeinschaft Soziokultur Leipzig.

Selbstverständlich gilt mein herzliches Willkommen auch allen Mitstreitern und Mitstreiterinnen, Unterstützern, Nervenberuhigern und den vielen anderen, die zum Gelingen der ausgezeichneten Projekte beigetragen haben.

Seit seiner Gründung im Jahr 1988 durch bundesweite Verbände der Soziokultur, der freien Kulturarbeit und der kulturellen Bildung verfolgt der Fonds Soziokultur ein Ziel: Kulturelle Vorhaben und Initiativen zu ermutigen und zu fördern, die abseits der gesicherten Pfade im Kulturbetrieb Neues, Ungewohntes und Überraschendes entwickeln wollen. Er versteht sich als ein „Innovationsfonds“, der die besten Ideen im soziokulturellen Praxisfeld unterstützen will. Modellcharakter und Qualität der Projekte und Initiativen sind dabei ganz wesentliche Förderkriterien.

Seit nunmehr drei Jahrzehnten hat der Fonds seine Förderstrategie durch inhaltliche Schwerpunktsetzungen immer wieder erweitert. Er will die Akteure und Initiativen der Soziokultur ermuntern, auch in solchen Handlungsfeldern aktiv zu werden, die sich durch neue gesellschaftliche Herausforderungen ergeben. »Dialog der Kulturen«, »Neue Medien und Soziokultur«, »Heimat Europa«, »Spuren suchen – finden – hinterlassen«, »Kulturelle Strategien und soziale Ausgrenzung«, »Inklusion« und »Kulturarbeit jenseits der Metropolen« lauteten die Ausschreibungsschwerpunkte in den früheren Jahren, die jeweils mit der Vergabe des »Innovationspreises Soziokultur« verbunden waren.

Mit dem letzten Motto »Flucht und Flüchtlinge« sollte ein Anreiz geschaffen werden, Projekte zu entwickeln, die Geflüchteten eine aktive Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Aus einer Vielzahl von eingereichten Beiträgen wurden 14 Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet für den Innovationspreis nominiert und von der Jury intensiv begleitet, besucht, begutachtet und ausgewertet. Die ausgewählten Projekte haben eindrucksvoll gezeigt, dass die Soziokultur die Bereitschaft zum gegenseitigen Verstehen befördert und gegenseitiges Vertrauen schafft, weil sie die Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit ernst nimmt und deren künstlerischen Potenziale betont.

Besonders überzeugt haben unsere Vergabejury – wie Sie alle wissen – letztlich drei Projekte: »KorresponDanSe 2.0«, »Stadt unter dem Meer« und »Der weiße Fleck«. Der »Kunsthochschule Offenburg«, dem »Kulturbahnhof Hitzacker« aus dem Wendland in Niedersachsen und der »Arbeitsgemeinschaft Soziokultur Leipzig« werden dafür der »Innovationspreis Soziokultur 2014« verliehen.

Der mit insgesamt 18.000 Euro dotierte Preis ist nicht nur eine Anerkennung für die thematische Zielgenauigkeit und Qualität der Projekte. Denn alle drei Projekte stehen beispielhaft für die Soziokultur insgesamt. Und deshalb soll durch die Vergabe des Innovationspreises eben auch die Aufmerksamkeit auf ein kulturelles Praxisfeld gelenkt werden, das es verdient, in der Öffentlichkeit und der Kulturpolitik besser wahrgenommen und dauerhafter gefördert zu werden.

Ich freue mich, heute mit Ihnen die Preisträger auszeichnen zu können. Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fonds-Geschäftsstelle, die diese Veranstaltung vorbereitet haben.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Jugendlichen aus dem Hauptpreisträger-Projekt »KorresponDanSe 2.0«, die uns mit einem tänzerischen Auftakt begrüßt haben. Wir freuen uns das tänzerische Zwischenspiel nach dem Festvortrag. Ein besonderer Dank gilt selbstverständlich den Mitgliedern des Trios »Mobile Home«, die uns später Kostproben aus Ihrem Repertoire zeigen werden.

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss hier im Foyer ein.

Ich wünsche uns einen anregenden und unterhaltsamen Abend und danke für Ihre Aufmerksamkeit!